

Name „Psychometrie“ sehr schlecht gewählt ist. Aber viel besser sind neuere Namen für das ganz und gar rätselhafte Phänomen auch nicht.

Es handelt sich um folgendes: Einem sogenannten Medium, das sich dabei meist, aber nicht stets, im „Trance“-Zustand befindet, hat man irgendeinen Gegenstand in die Hand gegeben. Es ist dann im Stande, richtige Aussagen über die Geschichte, die Vergangenheit dieses Gegenstandes zu machen und insonderheit über die Menschen, die einst zu ihm in Beziehung standen, bisweilen auch über deren Zukunft¹⁾.

Was ist hier alles bei einem „Erklärungs“-Versuch methodisch zu berücksichtigen?

Erstens offenbar, was übrigens auch für einfachere parapsychische Phänomene, wie Hellsehen und Gedankenlesen, gilt, der Umstand, daß es auf den seelischen Zustand des Mediums, ob Trance- oder Wachzustand, nicht wesentlich ankommt, da sich hier ja verschiedene Medien verschieden verhalten.

Zum zweiten gilt es offenbar sich klar zu machen, was man eigentlich will, d. h., was „erklären“ hier bedeuten soll. Sagen wir kurz, es solle heißen, das neue Geschehnis als neue „Spezies“ einem bekannten allgemeinen „Genus“ von Geschehnissen einreihen, es also als „Fall“ einer bekannten (generischen) „Klasse“ hinstellen, oder aber, wenn das nicht gelingt, mit Vorsicht eine ganz neue Art von *Ens* generisch einführen.

Was liegt vor? Übernormales, nicht durch die Sinne vermitteltes Wissen; und zwar um Situationen, nicht wie bei Gedankenlesen oder Telepathie um fremde so-

¹⁾ Man vgl. vor allem: Pagenstecher *Außersinnliche Wahrnehmung*, 1924, und *Psychometrie und Hellsehen*, 1928 und Osty *La connaissance supranormale*.